Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 Fernsprecher Nr. 501

Nr. 108 Freitag, den 17. Juli 1931 49. Jahrgang

Wiedereröffnung der Banken und Sparkassen

Verbot des freien Devisenhandels — Zentralisierung des Devisenverkehrs bei der Reichsbank

Berlin. In Verfolg der Mittwoch abend vom Reichskabinett verordneten Selbsthilfe-Maßnahmen werden ab Donnerstag die Banken und Sparkassen für den öffentlichen Zahlungsverkehr wieder insoweit geöffnet, als Gelder für Löhne und Gehälter, Renten und sonstige Unterstützungen sowie Steuern ausgezahlt werden, aber nur an die Firmen und Personen, die ein Guthaben, Depot oder ausreichenden Kredit nachweisen. Spargelder können vorläufig nicht ausgezahlt werden. Ueberweisungen dürfen vorläufig nur bis zur Hälfte des Guthabens vorgenommen werden, aber nur bis zur Höchstgrenze von 10 000 Mark. Sollten sich bei dieser oder jener Bank lokale Auszahlungsschwierigkeiten für die Löhne usw. ergeben, so ist von der Reichsbank Vorsorge getroffen, daß auch diese sofort überwunden werden. Der gesamte Devisenverkehr ist ab Donnerstag bei der Reichsbank und ihren Filialen zentralisiert, so daß die Besorgung von Devisen und der Umtausch von Reichsmark in ausländisches Geld nur noch durch die Reichsbank erfolgen darf. Die Ausgabe von Notgeld ist verboten; Notgeld ist rechtlich wertlos und ungültig und unter schwere Strafe gestellt. Aus Reichs- und Postmitteln sind den Banken inzwischen über 300 Millionen Reichsmark zugeführt worden.

Keine Beschlüsse der Reichsbank

Herabsetzung der Deckungsgrenze?

Berlin. Nach Informationen des Deutschen Handelsdienstes ist man sich in Kreisen des Direktoriums der Reichsbank über die zu fassenden Beschlüsse nicht einig geworden. Der Plan der zusätzlichen Ausgabe von Rentenmarkscheinen scheint zur Zeit in den Hintergrund gerückt zu sein. Zu erwarten ist, daß die Reichsbank zu einer Herabsetzung der gesetzmäßigen Deckungsgrenze schreitet. Nach dem Bankgesetz ist hierzu zwar die Ermächtigung des Generalrates notwendig. Es ist aber anzunehmen, daß der Generalrat in seiner Sitzung am 30. Juni die Reichsbank ermächtigt hat, im Falle der Not die gesetzmäßige Deckung zu unterschreiten. Mit Unterschreitung der 40prozentigen Deckungsgrenze wird der Reichsbank die Pflicht auferlegt, eine Notensteuer an das Reich abzuführen, die nach einem festgesetzten Schema entsprechend der Unterschreitung steigt. Gleichzeitig muß ebenfalls nach einem genau festgelegten Schema der Diskontsatz entsprechend der Unterschreitung heraufgesetzt werden.

Wachsender Fehlbetrag in Preußen

Berlin. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" meldet, hat der Preußische Finanzminister an die preußischen Ressorts Richtlinien herausgegeben, in denen mitgeteilt wird, daß die Rechnung des ordentlichen Haushalts Preußens für das Rechnungsjahr 1930 voraussichtlich mit einem Fehlbetrag von 121 Millionen abschließen wird. Für 1931 folgt ein Fehlbetrag von 227 Millionen, so daß man in das Jahr 1932 mit einem Gesamtfehlbetrag von 348 Millionen für den ordentlichen Haushalt des Landes eintreten wird. Ueber die Kassenlage in Preußen verlaute, daß eine Möglichkeit, den kassenmäßigen Gesamtfehlbetrag von 511 Millionen RM. durch Aufnahme einer Anleihe wesentlich zu entlasten, bei der Lage des Geldkapitalmarktes nicht ersichtlich.

Auch kein offizieller Devisenhandel bis Sonnabend

Berlin. Der Berliner Börsenvorstand gibt nunmehr in Ergänzung zu der bereits vom Deutschen Handelsdienst gemeldeten Beschlußfassung über Schließung der Börsenräume bis Sonnabend für den Wertpapier- und Metallhandel bekannt, daß auch ein Devisenhandel an diesen Tagen nicht stattfindet.

Die Kabinettsberatungen beendet

Eine Rahmennotverordnung über vier Einzelfragen.

Berlin. Die Beratungen des Reichskabinetts zur Sicherung der Wirtschaft wurden um 21 Uhr abgeschlossen. Das Kabinett verabschiedete eine Notverordnung, in der vier Einzelfragen besonders geregelt sind. Der erste Punkt betrifft die Regelung des Devisenverkehrs, der zweite die Veröffentlichung von Kursen, der dritte enthält Uebergangsbestimmungen für den Bankenverkehr nach den Bankfeiertagen, der vierte Punkt stellt eine Zusatzverordnung zur Danatnotverordnung dar.

Brüning bei Hindenburg

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg wurde am Mittwoch vormittag bei seiner Ankunft in Berlin auf dem Bahnhof von Staatssekretär Meißner empfangen, der ihn sofort über die augenblickliche Lage ins Bild setzte. Im Laufe des Vormittags hielt dann Reichskanzler Dr. Brüning dem Reichspräsidenten ausführlich Vortrag. Gegen Mittag wird der Reparationsausschuß des Reichskabinetts erneut zusammentreten. An der Sitzung wird möglicherweise auch der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht teilnehmen. Anschließend an die Beratungen des Reparationsausschusses wird voraussichtlich eine Sitzung des Reichskabinetts stattfinden.

Macdonalds Deutschlandreise

London. „Times" meldet: Macdonald wird am Freitag seine Reise nach Berlin mit einem Flugzeug unternehmen, das von zwei anderen Flugzeugen begleitet sein wird. Die drei Flugzeuge werden London um 10 Uhr verlassen und um 12½ Uhr in Rotterdam eine Zwischenlandung unternehmen. Zwei Stunden später werden sie wieder starten und um 18½ Uhr auf dem Flugplatz Tempelhof eintreffen. Der Rückflug wird auf demselben Wege am Montag erfolgen.

Der danziger und der polnische Rechtsvertreter für Haager Gerichtshof

Haag. Die Regierung des Freistaates Danzig hat den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag die Mitteilung zukommen lassen, daß sie in dem Streitfall, der zwischen Danzig und Polen wegen der restlichen Behandlung der im Gebiet der freien Stadt ansässigen polnischen Untertanen entstanden ist, den Berliner Universitätsprofessor Dr. Erich Kaufmann zu ihrem Rechtsvertreter ernannt hat. Die polnische Regierung ihrerseits hat zu ihrem Rechtsvertreter das polnische Mitglied des Danzig-polnischen Schiedsbüros Wlodzimirz Moderow ernannt, dem der Universitätsprofessor de Visscher zur Seite stehen soll.

Anfragen im Unterhaus über Frankreichs politische Forderungen

London. Ein konservativer Abgeordneter fragte am Mittwoch im Unterhaus nach der Haltung der englischen Regierung mit Bezug auf die deutsch-französischen Verhandlungen über die Annahmebedingungen des Hoover-Planes, worauf der Unterstaatssekretär des Aeußeren, Dalton, erwiderte, daß in anbetracht der wichtigen Verhandlungen in Paris und Berlin im Laufe dieser Woche eine Erklärung als verfrüht angesehen werden müßte. Ein anderer konservativer Abgeordneter stellte die Frage, ob die englische Regierung Frankreichs Forderungen auf politische Garantien unterstütze. Mehrere Arbeiterabgeordnete riefen laut: „Sicherlich nicht!" Eine Antwort auf diese Frage wurde jedoch nicht erteilt.

Ein Abgeordneter der Arbeiterpartei fragte, wie die gegenwärtige Stellung der Regierung zu dem Vorschlag der Errichtung einer österreichisch-deutschen Zollunion sei, worauf Dalton erwiderte, daß diese Frage vom Völkerbund aus dem Haager Gerichtshof zur beratenden Stellungnahme unterbreitet sei, und daß der Gerichtshof am Montag zusammentreten würde. Derselbe Abgeordnete stellte die weitere Frage, ob diese Antwort bedeute, daß die englische Regierung keinen Druck auf Deutschland ausübe, um von dem Plan Abstand zu nehmen. Dalton erwiderte wörtlich: „Das ist allerdings eine andere Frage. Sie werden, meiner Ansicht nach, aber gut daran tun, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen."

Belgien und der Hoover-Plan

Brüssel. Der Meinungsaustausch zwischen Brüssel und Washington über die Durchführung des Hoover-Planes geht weiter. Aus den bisherigen Besprechungen ergibt sich die Möglichkeit einer Vereinbarung, die Belgiens Lage berücksichtigt.

Belgien hat ferner der englischen Regierung mitgeteilt, daß es die Einladung zur Londoner Sachverständigenkonferenz annehmen und auf ihr vertreten sein werde durch Gutt, Frere, Janson, Marx, Smeers und Vicomte Delant-Sheere.

Bedingungslose Annahme des Hoover-Plans durch die Tschechoslowakei

Washington. Der tschechoslowakische Gesandte hat heute Unterstaatssekretär Castle mitgeteilt, daß die tschechoslowakische Regierung den Hoover-Plan bedingungslos angenommen habe.

Neue Zusammenstöße in Spanien

Madrid. Nach Schluß einer kommunistischen Versammlung versuchten die Teilnehmer in geschlossenem Zuge zum Landtagsgebäude vorzudringen, um die Sitzung zu stören. Die Polizei konnte dies jedoch nicht verhindern. Die Kommunisten bewarfen darauf das Telephonzentralgebäude mit Steinen, wobei ein Polizeioffizier und mehrere Polizisten verletzt wurden. Erst nach Gebrauch des Gummiknüppels konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Der Telephonstreik hat immer noch keine Aenderung erfahren. Die Sabotageakte gehen weiter. So wurde Barcelona am Dienstag von dem Telephonverkehr mit dem übrigen Spanien restlos abgeschnitten. In verschiedenen Dörfern Andalusiens nimmt der Kampf gegen die Maschinen erneut zu. Der Bürgermeister von Villaverde ließ durch 300 Landarbeiter eine Dreschmaschine zerstören und die Besitzer, die sich geweigert hatten, den Betrieb einzustellen, verhaften.

Der Generalkapitän von Barcelona wurde telegraphisch von Madrid aus seines Kommandos enthoben.

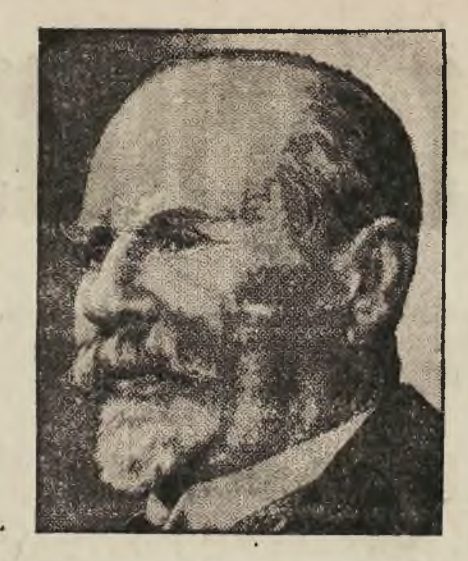
Die Ungarnflieger zum Ozeanflug gestartet

Neuyork. Die ungarischen Flieger Endres und Magiar starteten am Mittwoch in Harbour Grace um 17,18 Uhr m. e. Z. zu ihrem geplanten Ozeanflug mit dem Ziel Budapest.

Sparkassensturm als Folge der Großbankschwierigkeiten

Massenandrang vor einer Auszahlungsstelle der Berliner Sparkasse.

Die Zahlungseinstellungen der Danatbank haben unter dem Sparerpublikum eine wahre Panik hervorgerufen. An allen Auszahlungsstellen der Sparkasse hob das Publikum seine Einlagen ab, so daß durch Notverordnung eine Auszahlungssperre aller Banken und Sparkassen verfügt werden mußte.



Prof. Dr. Ludwig Gurlitt

der verdienstvolle Förderer des neuzeitlichen Erziehungswesens, und hervorragende pädagogische Schriftsteller, starb 76 jährig in Freudenstadt.

Spanische Nationalversammlung verhandelt auch über Stabilisierung der Peseta

Madrid. Der spanische Finanzminister erklärte, daß gleichzeitig mit den Beratungen über die Verfassung der Nationalversammlung auch über die Stabilisierung der Peseta verhandelt werde. Die Durchführung der Stabilisierung sei außerordentlich dringend.

Frankreich erwartet die Reparationsrate nicht

Berlin. Wie die Abendblätter melden, berichtet die Associated Preß aus Washington, daß im Staatsdepartement ein Telegramm des amerikanischen Botschafters in Paris, Edge, eingetroffen sei, in dem dieser mitteile, Frankreich habe die BIZ. benachrichtigt, daß es die für Donnerstag fällige Monatsrate der Reparationsanuität nicht erwarte.

Deutsche Jachten in Schweden verunglückt

Hamburg. In tragischer Duplizität der Ereignisse sind fast zu gleicher Zeit zwei Altonaer Segeljachten untergegangen, und es scheint, daß in keinem der beiden Fälle auch nur ein Mann Besatzung gerettet worden ist. Zunächst kenterte die Jacht „Windspiel“ im Regensturm an der schwedischen Küste mit vier jungen Leuten. Der Vater eines der Verunglückten begab sich sofort im Flugzeug nach Helsingfors und stellte von hier aus Nachforschungen nach den Schiffbrüchigen an, die jedoch völlig ergebnislos blieben.

Unmittelbar danach ist an der Südspitze Schwedens die Altonaer Segeljacht „Klabautermann“ als Wrack treibend gefunden worden. Die Besatzung eines finnischen Dampfers richtete das Boot auf und fand im Innern nur zwei Pässe vor, die auf die Namen eines 24jährigen Tolken aus Altona und eines gleichaltrigen Weber aus Blankenese lauteten. Außerdem sollen sich noch der 26jährige Karl Basedow und der ebenso alte Fritz Stockmann an Bord befunden haben. Man muß mit der tragischen Annahme rechnen, daß alle vier den Tod in den stürmischen Wellen gefunden haben.

Ein Haifisch!

London. Der Ruf: „Ein Haifisch!“ erregte bei den Badenden in Blue Anchor in Somerset großen Schrecken. Tatsächlich schwamm ein Haifisch wenige Meter von der Küste, seine Flossen waren über dem Wasser sichtbar. Seit langer Zeit hat man an diesem Teil der Küste keine Haifische mehr gesehen.

Große Ministerkonferenzen in Paris

Hendersons Pariser Besprechungen — Stimson in Paris eingetroffen

Paris. In Paris frühstückt man hinter wohlbehüteten Türen und läßt von den Tafelgesprächen hochpolitischer Natur keinen Laut an die Oeffentlichkeit dringen. Je tiefer das amtliche Schweigen ist, umso lebhafter schwirren die Gerüchte und umso brennender wird die Frage, ob Henderson tatsächlich mit einer vorgezeichneten politischen Marschroute nach Paris gekommen ist und die Vermittlerrolle zwischen Frankreich und Deutschland zu übernehmen gedenkt.

Der englische Außenminister hat am Mittwoch vormittag programmäßig die Pariser Kolonialausstellung besucht. Im Anschluß stattete er Außenminister Briand einen Besuch ab, mit dem er auch am Quai d'Orsay frühstückte. An dem Essen nahmen außerdem der Ministerpräsident, der Finanzminister und der Kolonialminister teil. Da der Pariser Aufenthalt Hendersons offiziell der Eröffnung der englischen Woche auf der Kolonialausstellung gilt, werden über die Besprechungen, die Henderson mit den führenden Mitgliedern der französischen Regierung führt, auch keine amtlichen Verlautbarungen herausgegeben. Man vermutet jedoch, daß neben der im Mittelpunkt stehenden Erörterung der deutschen Finanzlage die Frage der französisch-italienischen Flottenverständigung, eine besondere Rolle spielt. Henderson soll angeblich aus London einen ganz bestimmten Plan mitgebracht haben, der ein für beide Parteien annehmbares Kompromiß darstellen soll. Wie andererseits verlautet, habe er die Absicht, auf die französische Regierung einzuwirken, den geplanten Bau des 23 000-Tonnen-Panzerkreuzers aufzugeben, um dadurch Deutschland moralisch zu verpflichten, auch seinerseits auf die Durchführung des Flottenbauprogrammes zu verzichten.

Staatssekretär Stimson traf am Mittwoch nachmittag aus Rom kommend in Paris ein. Auch Stimson soll angeblich mit gewissen Vorschlägen an die französische Regierung herantreten, die geeignet seien, eine Verständigung mit Italien in der Flottenfrage herbeizuführen.

Da an dem am Donnerstag vom amerikanischen Botschafter in Paris gegebenen Frühstück neben den französischen Ministern auch der englische Außenminister Henderson teilnimmt, erwartet man allgemein, daß sich bei dieser Gelegenheit die Vertreter der drei Großmächte eingehend über die Lage in Deutschland unterhalten werden, um dabei die Möglichkeit zu erörtern, die im Augenblick für eine Hilfsaktion bestehen.

Keine amerikanische Finanzhilfe an Deutschland

Deutschland muß sich selbst helfen — Gegen die Wiedereinführung der Rentenmark — Dr. Schacht als Währungskommissar

Neuyork. Es steht nunmehr außer Zweifel, daß Deutschland unter den gegebenen Verhältnissen keine Kredite seitens amerikanischer Banken zu erwarten hat. Die amerikanische Finanzwelt verlangt selbst auf die Gefahr eines allgemeinen deutschen Zahlungsmoratoriums hin, daß die Reichsregierung durch energische Maßnahmen die Sanierung der deutschen Finanzen durchführt und daß die interessierten europäischen Regierungen ihrerseits einen Plan vorlegen, der alle politischen Schwierigkeiten aus dem Wege räumt und gleichzeitig die völlige Stabilisierung der deutschen Verhältnisse garantiert. Erst dann, so wird allgemein angenommen, würden die amerikanischen Finanzkreise bereit sein, Deutschland neue Kredite zur Verfügung zu stellen. Führende amerikanische Bankiere sind daher der Ansicht, daß die Einberufung einer europäischen Regierungskonferenz unvermeidbar sei. Die Absicht, die Rentenmark als zweites Inlandsmittel in Deutschland wieder einzuführen, wird nicht gutgeheißen. Man befürchtet, daß die Rentenmark allmählich die Reichsmark vertreiben würde, woraus notgedrungen eine Inflation entstehen müßte. Dagegen hat die Nachricht, daß Schachts Ernennung zum Währungskommissar bevorsteht, auf die Wallstreet den allergünstigsten Eindruck gemacht, da man in Schacht den geeignetsten Mann sieht, der imstande wäre, Deutschland aus dem Finanzchaos herauszuführen.

Pariser Einigung über Panzerschiffrage?

London. Wie hier gerüchtweise verlautet, ist zwischen der französischen Regierung, Henderson, Stimson und der italienischen Regierung eine Einigung darüber zustandegekommen, daß das französische Panzerkreuzerprogramm aufgegeben wird, falls Deutschland vorher sein Panzerschiffprogramm aufgibt.

Französisch-englisch-amerikanische Ministerbesprechung

Paris. Wie Havas ankündigt, ist es wahrscheinlich, daß Ministerpräsident Laval morgen eine Unterredung mit dem amerikanischen Staatssekretär Stimson und dem englischen Außenminister Henderson haben wird, an der auch der französische Außenminister Briand teilnehmen wird.

Berliner D-Zug bei Kassel vor Attentat gerettet

Kassel. Auf den heute nacht um 12 Uhr 28 aus Kassel abgehenden Berliner D-Zug wurde vor der etwa 30 Meter hohen Eisenbahnbrücke bei Kragenhof ein Attentat ausgeübt, das bei seinem Gelingen furchtbare Folgen hätte haben müssen.

Zurzeit ist die Reichsbahn damit beschäftigt, die Gleise der Brücke zu erneuern. Die herumliegenden Eisenstücke, Schienen, Schwellen und Balken nun waren barrikadenmäßig auf dem Gleis aufgebaut worden.

Ein junger Mann, der die Brücke passierte, entdeckte die Barrikade und lief dem herannahenden D-Zug entgegen und winkte ihm mit der Taschenlaterne ab. Der D-Zug verlangsamte daraufhin sein Tempo und kam unmittelbar hinter der Barrikade, die er vom Gleis schob, zum Stehen.

Die Kriminalpolizei Kassel hat umfangreiche Untersuchungen angestellt.



Zur Hamburger Polizeitragödie

Die Leiterin der weiblichen Hamburger Kriminalpolizei, Regierungsrätin Josephine Erkens, die Vorgesetzte der beiden Hamburger Kriminalbeamtinnen, deren gemeinsamer Selbstmord großes Aufsehen erregt hat.



19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

X.

Nun begann der Kampf dieser beiden Frauen. Es war ein heimlicher Kampf, denn äußerlich lebten sie ja in Frieden und sogar in einer etwas kühlen Freundschaft nebeneinander her. Und Udo wußte und merkte in der ersten Zeit nicht einmal, was in der Seele seiner Mutter und seiner kleinen Frau vorging.

Ellen wollte den Sohn, der ihr bis vor kurzem allein gehört, und den sie nun so völlig an eine Fremde verloren hatte, zurückerobern, seine maßlose Verliebtheit eindämmen, ihn, der ihr jetzt durch die Leidenschaft wie blind und gefesselt erschien, wieder frei und sehend machen. Er sollte und mochte seine Uschi als guter Gatte lieben — aber er sollte nicht die ganze Welt, seine Freunde, seine Arbeit, er sollte vor allem nicht sie über diesem Gefühl vergessen. Denn sie hatte ein Recht auf seine Person, auf seine Liebe, ein starkes, geheiligtes Recht.

Uschi aber, die instinktiv fühlte, die dunkel ahnte, was in der Seele der Schwiegermutter vorging, wollte auch nicht einen Gedanken des geliebten Mannes, der ihr, seit sie ihn kannte, restlos gehörte, entbehren, wollte Alleinherrscherin sein und bleiben, nicht nur über seine Sinne, auch über seine Seele, seine geheimsten Empfindungen, seine tiefsten Gefühle, über alles was er war, und was mit ihm zusammenhing. Leidenschaftlich und eifersüchtig veranlagt, war es ihr höchstes Ziel, Udos Liebe und Verliebtheit sich so zu erhalten, wie sie sie bisher besessen.

Daß Ellen auch Rechte an ihn hatte, die heiligsten Rechte einer Mutter, bedachte sie nicht. Egoistisch in ihrem Gefühl meinte sie, Eltern müßten zurücktreten, wenn Liebe und Ehe für die Kinder begann.

Sie war noch sehr jung und in ihrer unbekümmerten Jugendfrische ein wenig grausam, ganz ohne Mitgefühl für Ellens Schicksal, ganz ohne den Willen, sich wirklich hineinzuversetzen in die stolze Seele der älteren Frau, die jäh von ihr zur Seite gedrängt worden war, förmlich herausgerissen aus Udos Herzen, der sie zwar noch innig liebte, doch der plötzlich ohne sie sein konnte, was ihm vor kurzem unmöglich erschienen wäre.

Sie hätte wohl um die Liebe der Schwiegermutter werben müssen, in jener Zeit versuchen müssen, ihr durch zärtliche Tochterliebe Ersatz zu bieten für das, was sie verloren hatte, aber daran dachte Uschi nicht. Ihre Welt war Udo, darüber hinaus gingen ihre Gedanken nicht.

Durch ein wirklich herzliches und inniges Verhältnis zu ihrer Schwiegermutter hätte sie vielleicht alles leichter und harmonischer gestalten können, aber es lag nun einmal nicht in Uschis Natur, zu werben und sich unterzuordnen, und Ellen, die sonst so Liebenswürdige, Hilfsbereite, Gütige, machte es ihrer kleinen Schwiegertochter nicht leicht, sich ihr zu nähern. Eine Mauer stand zwischen den beiden Frauen, eine unsichtbare, doch von beiden empfundene Mauer, die sie nicht übersteigen konnten. Es war in beiden die übergroße Liebe für den einen Mann, die sie trennte.

Die Berliner Saison stand auf ihrer vollen Höhe. Beinahe jeden Abend war eine Theater- oder Kino-Premiere, die Udo wahrnehmen mußte. Uschi genoß dieses Uebermaß an künstlerischen und amüsanten Genüssen mit Entzücken. Ellen blieb beinahe immer daheim. Udo forderte die Mutter hin und wieder auf, mitzukommen, aber meistens lehnte Ellen ab. Sie ging nicht sehr gern mit dem jungen Paar. Sie, die an das Beisammensein zu Zweien gewöhnt war, die, wo sie auch waren, jeden Eindruck, jede Empfindung sogleich mit Udo immer besprochen hatte, fühlte sich zu sehr als fünftes Rad am Wagen, wenn sie neben Udo saß und er beinahe unausgesetzt mit Uschi schwatzte und zuweilen, wie ein schuldbewußter Junge, plötzlich das Wort an sie richtete, eine Frage stellte, ein Urteil abgab. Es tat Ellen auch leid, so sehr viel Geld für eine Eintrittskarte auszugeben. Die Zeiten wurden immer schwerer, Udo verdiente in diesem Winter nicht viel, man mußte rechnen und sparen, und jede kleine Ausgabe überlegen. Aus all diesen Gründen war es schon besser, sie blieb daheim.

An den Vormittagen arbeitete Udo. Immer noch nicht so konzentriert und so eifrig, wie in früheren Zeiten, immer noch zu gern bereit, sich durch ein paar Worte, ein paar schnell getauschte Liebkosungen mit Uschi ablenken zu lassen, aber sein großer Roman, den er damals in Blankenese vollenden gewollt, neigte sich nun doch seinem Ende zu.

Er las ein Kapitel dieses Werkes vor, als seine Freunde sich einmal wieder nach dem Theater bei ihm versammelt hatten, und alle erklärten den Roman, nach dieser Probe, für sein reifstes und bestes Werk.

Da er sonst kaum Zeit fand, sich seinen Freunden zu widmen, da sie alle ähnlich lebten wie er, so fanden die Zusammenkünfte dieser jungen Menschen meistens in später Abendstunde, nach dem Schluß des Theaters, statt, und dauerten oft die halben Nächte.

Das war ein ganz neues und sehr seltsames Leben für Uschi, die aus einem streng soliden Bürgerhaus mit fest gefügten Normen kam.

Ellen war eine sehr gastliche Natur. Da viele von Udos Freunden kein gastliches Heim hatten, sondern in möblierten Zimmern wohnten, so schien es von jeher ganz selbstverständlich, daß sich in ihrem Hause die jungen Leute am häufigsten trafen, diese Schriftsteller und Kabarettisten, Schauspieler, Studenten, Maler und Musiker.

Jetzt, da durch die katastrophalen wirtschaftlichen Verhältnisse die Gastlichkeit so sehr erschwert war, kamen sie nicht mehr zum Abendessen, sondern spät noch zu einer Tasse Tee und Zigaretten. Auch Frauen waren in diesem Künstlerkreis, ein paar junge Schauspielerinnen, Malerinnen und Schriftstellerinnen, die kameradschaftlich und ganz ungezwungen mit den männlichen Kollegen und Freunden verkehrten.

Sie saßen dann alle in Udos Zimmer. Meistens brannte nur die große Stehlampe und gab ein verschwimmendes halbes Licht. Wenn nicht genügend Platz war, gruppierten sich die jungen Leute auf der Erde, auf Kissen oder einfach auf dem Teppich. (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Bestandene Meisterprüfung.

Vor der Kattowitzer Handwerkskammer bestand der Kandidat Alexander Karwan die Meisterprüfung im Sattlerhandwerk mit dem Prädikat „Gut". m.

Gesellenprüfung in der Schneiderinnung.

=o= In der Schule Konarskiego in Siemianowitz fanden am letzten Sonntag unter Vorsitz des Prüfungsmeisters Koszela die Gesellenprüfungen der Schneiderinnung, Sitz Siemianowitz, statt. Die Prüfung bestanden: Viktor Zajonz beim Schneidermeister Wloka, Nowa-Wies, mit dem Prädikat „gut"; Johann Strzeja, beim Meister Henczyci in Nowa-Wies, mit „genügend"; Heinrich Bohl, beim Meister Bohl in Halemba, Viktor Warwas, beim Meister Wieczorek in Chorzow, mit „gut" und Czeslaw Jendryssek, beim Meister Wybieralski, mit dem Prädikat „sehr gut".

Umsatzsteuerzahlung.

=m= Am gestrigen Mittwoch, den 15. Juni war die erste Ratenzahlung der Umsatzsteuer für das laufende Geschäftsjahr fällig. Noch in letzter Stunde haben die Gewerbetreibenden die Steuergroschen zusammengeworfen um der Gefahr Zinsen zu zahlen, zu entgehen. Der Betrieb der Finanzkasse war daher am gestrigen Mittwoch ein außerordentlich großer.

Verkehrskartengültigkeit wird verlängert.

=m= Die Verlängerung der Gültigkeit der Verkehrskarten für das Jahr 1932 wird in der Zeit vom 20. Juli bis zum 31. Dezember 1931 vorgenommen. Die Einwohner von Siemianowitz haben ihre Verkehrskarten zuzüglich einer Gebühr von 2 Zloty am Polizeikommissariat in nachfolgender Reihe abzugeben: Verkehrskarten mit der Nummer 1—10 000 vom 20. Juli bis zum 1. August. Die Nummern von 10 000—20 000 vom 3. August bis zum 14. August. Von 20 000—30 000 vom 17. August bis zum 29. August. Von 30 000—40 000 vom 31. August bis 12. September. Von 40 000—50 000 vom 14.—26. September. Von 50 000 bis 60 000 vom 28. September bis zum 10. Oktober. Von 60 000 bis 70 000 vom 12. bis zum 24. Oktober. Von 70 000—80 000 vom 26. Oktober bis zum 7. November. Von 80 000—90 000 vom 9.—21. November. Von 90 000—100 000 vom 23. November bis zum 5. Dezember. Von 100 000—110 000 vom 7.—19. Dezember. Von 110 000 und darüber vom 21. bis zum 31. Dezember. Nach dem 31. Dezember 1931 verlieren die Verkehrskarten, die bis zu dieser Zeit zur Verlängerung nicht abgegeben wurden, ihre Gültigkeit.

Pastorwahl in Siemianowitz

=o= Am Montag, den 13. Juli, fand im evangelischen Gemeindehaus durch die Kirchenkörperschaften die Wahl des Nachfolgers für den am 1. September von hier scheidenden Pastor Schulz statt. Einstimmig wurde Pastor Johannes Petran aus Tarnowitz gewählt. Der neue Pastor wird die hiesige Pfarrstelle voraussichtlich am 1. Oktober d. Js. antreten.

Wer kann Auskunft geben?

Am 5. Juni entfernte sich der 23jährige Franz Patas von der ul. Bytomska 34 aus dem Elternhause, und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Der Verschwundene ist etwa 1,60 Meter groß, hat schwarze Augen, schwarze Haare, sowie gesunde Zähne. Bekleidet war er mit einem braunen Anzug, braunen Schuhen und ohne Hut. Um nähere Angaben bitten die Eltern, sowie das Polizeikommissariat.

Grubenunfall.

=o= Auf den Richterschächten in Siemianowitz stießen unter Tage zwei Kohlenzüge zusammen. Dabei geriet der Bergmann Karl Wasko aus Siemianowitz zwischen zwei Wagen und erlitt schwere Quetschungen am Körper. Er wurde in das Knappschaftslazarett eingeliefert.

Vom Motorrad überfahren.

=o= Auf der Beuthenerstraße in Michalkowitz wurde die 5jährige Dorothea Wilk aus Michalkowitz von dem Motorradfahrer Franz Tomanek überfahren. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es in das Knappschaftslazarett Siemianowitz eingeliefert werden mußte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Folgen der Motorradraserei.

=m= Ueber die Folgen der Motorradraserei ist schon so oft geschrieben worden, ohne daß diese nur im geringsten nachgelassen hätte. Auf der ul. Bytomska in Michalkowitz fuhr der Motorradfahrer F. Tomanek aus Siemianowitz das 5jährige Kind Wilk aus Michalkowitz an, welches zur Seite geschleudert wurde, und beim Sturz schwere innere Verletzungen davontrug.

Die Ueberfälle nehmen kein Ende

Als am Sonntag abends gegen 9 Uhr, der sich zur deutschen Minderheit bekennende Schlosser E. O. von der ulica Matejki 14 das Haus betrat, wurde er von einem bekannten Aufständischen im Hausflur mit den Worten „Ty Orgeszu" empfangen und überfallen. O. setzte sich aber energisch zur Wehr und verabfolgte dem Angreifer eine gehörige Tracht Prügel, so daß derselbe noch eine Zeit daran denken wird.

Rettung in höchster Not.

Am Dienstag mittag badeten mehrere jüngere Leute in der Brinitza unweit Siemianowitz. Unter diesen befand sich auch, der des Schwimmens unkundige E. Br. Er wagte sich zu weit hinaus, geriet plötzlich unter die Schlingpflanzen und ging unter. Das bemerkten die übrigen Badenden, sprangen sofort ins Wasser und es gelang ihnen den Ertrinkenden fest leblos wieder an das Ufer zu bringen. Nach einem kurzen Unwohlsein konnte der Gerettete wieder heil nach Hause gehen. Es kann nicht genug gewarnt werden an gefährlichen Stellen zu baden. m.

Ein „netter" Besuch.

Der Schneidergeselle P. K. weilte bei einem Kollegen zu Besuch. Er nahm die Gelegenheit wahr, sich mehrere Sachen anzueignen. Als er jedoch mit seiner Beute verschwinden wollte, wurde er ertappt, so daß ihm die gestohlenen Sachen noch rechtzeitig abgenommen werden konnten. Eine Tracht Prügel war die sofortige Strafe für diese unschöne Tat. m.

Laurahütter Sportspiegel

Bochenski's Start in Michalkowitz — Allpolnische Schwimmwettkämpfe im Michalkowitzer Stadion

Wie bereits berichtet, ist am vergangenen Sonntag das Michalkowitzer neuerbaute Stadion eröffnet und eingeweiht worden. Der Siemianowitzer Schwimmverein hat sich bemüht das Stadion für den 26. Juli zu einer allpolnischen Schwimmveranstaltung freizubekommen. Dem Ersuchen des Siemianowitzer Schwimmvereins ist stattgegeben worden, und wir werden in kurzer Zeit die Gelegenheit haben, die beste Klasse von Polen am Start zu sehen. Da die gesamten polnischen Vereine ihre Meldungen hierzu abgegeben haben, kann diese Veranstaltung inoffiziell als ein Vorkampf zu den polnischen Meisterschaften angesehen werden. Wie wir erfahren, soll auch Bochenski an dieser Veranstaltung teilnehmen. Diese Veranstaltung dürfte ohne Zweifel auf das gesamte oberschlesische Schwimmpublikum eine große Zugkraft ausüben. Die Vereine dagegen werden Gelegenheit haben, das neue Schwimmbassin des Michalkowitzer Stadions kennenzulernen. Das genaue Programm werden wir schon in allernächster Zeit zur Veröffentlichung bringen.

Radballturnier in Eichenau.

Der Eichenauer Radballverein „Edelweiß" veranstaltet am kommenden Sonntag, den 19. Juli im Sale Kula ein Radballturnier. An diesem werden sich nebst dem veranstaltenden Vereine, noch die aus Siemianowitz, Pleß, Sohrau und Schwientochlowitz beteiligen. Das Programm ist recht umfangreich und umfaßt einen Begrüßungsreigen, Kunstfahren, sowie Radballspiele. Poremba-Siemianowitz wird bei dieser Veranstaltung Gelegenheit haben, abermals seine Kunst der Oeffentlichkeit zur Schau zu bringen. Für die Sieger sind Plaketten und Diplome bereitgestellt worden.

Radfahrerverein „1899" Siemianowitz.

Am heutigen Donnerstag, den 16. Juli, hält obengenannter Klub im Lokal Kozdon auf der ul. Sienkiewicza seine fällige Monatsversammlung ab. Beginn abends 8 Uhr. Infolge der Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. m

Neue schöne Erfolge des I. Schwimm-Vereins.

Am letzten Sonntag kämpften die hiesigen Schwimmer an drei Fronten und zwar in Bielitz, Gieschewald und Michalkowitz. In Bielitz buchten sie trotz starker Krakauer, schlesischer und teschener Konkurrenz vier erste und zwei zweite Plätze. Walter revanchierte sich am schlesischen Meister Durray (EKS.), sowie an Rouppert und Plattensteiner (Cracovia), die er in ausgezeichnetem, jedoch zu ruhigem Stile mit 1:12 Min. in der 100-Meter-Freistilstrecke sicher bezwang. Frania blieb hinter Karliczek (EKS.) vor starkem Bielitzer Felde sicherer Zweiter mit 1:28,6 Min. im 100-Meter-Rückenschwimmen, wobei er flüssigeren Stil, als bei der Meisterschaft zeigte. In schwacher Form war lediglich Sliwiok. Er verlor gegen Bogut (EKS.), Polak (Hakoah) und Krause (BBSV.) ganz bedeutend. Sieger wurde Bogut mit 3:09 Min., eine Zeit, die im 200-Meter-Herrenbrustschwimmen als ausgezeichnet anzusehen ist. Vortrefflich dagegen war die kleine Michalczyk, die im 100-Meter-Brustschwimmen der Mädchen bis 15 Jahren, mit 25 Meter Vorsprung ohne Anstrengung in der guten Zeit von 1:47 Min. Erste wurde. Ganz große Erfolge hatten wieder die Springer. Frl. Klaus, deren Auftreten als Hauptnummer im Programm bezeichnet war, löste die in sie gesetzten Erwartungen glänzend. Unter dem ständigen Jubel der starken Zuschauermassen, sowie im Kreuzfeuer der Photographen, führte sie erstmalig in Bielitz ihre hohe Springkunst vor. Obwohl allein springend (Frl. Schnatzke, ihre einzige ernstere Konkurrentin, sah lieber zu), führte sie ausgezeichnete, mit hohen Schwierigkeitsgraden gekennzeichn. Sprünge mit ruhiger Sicherheit und Eleganz aus. Das Publikum spendete ihr hierfür begeisterten Beifall. Nicht minder gut war Ziaja. Seine ruhige, gewinnende Art der Sprungausführung sicherte ihm von vornherein die Sympathie des Publikums. Er gewann in großem Stile das Herrenspringen überlegen mit 76,28 Punkten, vor Sienkowski (Cracovia) 59,36 Punkten, Skwarczynski (Cracovia) 54,02 Punkten, Süßmann (EKS.) 52,76 Punkten und Petrescu (EKS.) 49,52 Punkten und dürfte heute schon einer der sichersten Kandidaten auf den polnischen Meistertitel sein. Schließlich landete die 3×100-Meter-Lagenstaffel der Laurahütter auf dem traditionellen 2. Platz hinter der Rekordstaffel von EKS. und vor Hakoah, Cracovia und Makkabi Krakau.

In Gieschewald startete als Einziger der jugendliche Vizemeister im Turmspringen Bredlich. Er bestätigte seine gute Form dadurch, daß er sich den zweiten Platz im Brett- und Turmspringen hinter dem polnischen Meister Maerz sicherte.

Schließlich startete anläßlich der Stadioneröffnung eine große Anzahl von Schwimmern und Schwimmerinnen in Michalkowitz. Das vorgeführte Schauschwimmen dürfte auch da den Anklang der Zuschauer gefunden haben.

Alles in Allem war der letzte Sonntag für den I. Schwimmverein ein arbeitsreicher Tag, der ihm bedeutende Erfolge gebracht hatte. Am kommenden Sonnabend und Sonntag starten fünf Vertreter des hiesigen Vereins in Warschau, um dort in den Reihen der schlesischen Repräsentativen gegen Warschau zu kämpfen. Es sind dies Frl. Klaus, Walter, Sliwiok, Ziaja und Frania. m

Katholischer Gesellenverein Siemianowitz.

Der katholische Gesellenverein Siemianowitz ist vom Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Laurahütte-Siemianowitz zu dem am Sonntag, den 19. Juli stattfindenden Sommerfest eingeladen worden. Die Mitglieder werden gebeten recht zahlreich an diesem teilzunehmen. m.

Jahreskaffee des St. Vinzenzverein, Siemianowitz.

=m= Am Dienstag nachmittag veranstaltete der St. Vinzenzverein an der Kreuzkirche im Vereinslokal Duda seinen traditionellen Jahres-Kaffee, an welchem etwa 40 Mitglieder teilnahmen. In lebhafter Unterhaltung und Gesang verbrachten die Mitglieder wieder einmal einige gemütliche Stunden im Kreise der Vereinsfamilie. Einem Mitglied, welches infolge Erkrankung nicht an diesem Kaffee teilnehmen konnte, wurden Kartengrüße übermittelt. Am Sonntag wird in der Kreuzkirche auf die Intention des Vereins eine hl. Messe gelesen.

Rosenkranzverein Siemianowitz.

Zu dem am Sonntag, den 19. Juli stattfindenden Sommerfest des Verbandes deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz im Bienhofpark, werden die Mitglieder des Rosenkranzvereins herzlichst eingeladen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. m.

Alter Turnverein.

=o= Am Freitag, den 17. Juli, abends 8 Uhr, hielt der Alte Turnverein von Siemianowitz im Vereinslokal seine fällige Monatsversammlung ab. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist erwünscht.

Schrebergartenverein, Siemianowitz.

Am heutigen Donnerstag, den 16. Juli hält der Siemianowitzer Schrebergartenverein im Lokal Prochotta auf der ulica Stabika (Schloßstraße) die fällige Monatsversammlung ab. Infolge der Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um zahlreichen Besuch gebeten. m.

Von der Siemianowitzer Schützengilde.

Am vergangenen Sonntag nahm die Siemianowitzer Schützengilde an den Feierlichkeiten, anläßlich des 250jährigen Jubiläums der Plesser Schützengilde, teil. Die Siemianowitzer Schützen haben Gelegenheit gehabt dort mit auswärtigen Konkurrenten sich im Preisschießen zu messen. m.

Der Zitherverein Siemianowitz veranstaltet ein Konzert

Am kommenden Sonntag, den 19. Juli veranstaltet der Siemianowitzer Zitherverein im Drendaschen Garten auf der ul. Sobieskiego ein Zitherkonzert, zu welchem er die verehrlichen Bürger von Siemianowitz und Umgegend herzlichst einladet. Am Abend findet im Saal ein Tanzvergnügen statt. Da der Reinertrag dem Arbeitslosenfonds zufließen soll, ist der Besuch zu dieser Veranstaltung nur zu empfehlen. m.

Aus der Gemeinde-Suppenküche

=o= Im Monat Juni d. Js. wurden in der Arbeitslosenküche in Siemianowitz an 1910 Arbeitslose, von denen 1556 keine Arbeitslosenunterstützung beziehen, 28 244 Mittagsportionen ausgegeben. Durchschnittlich wurden täglich 1177 Mittagessen verausgabt. Die Gesamtkosten hierfür 5062,11 Zloty. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 3756,31 Zloty aus dem Selbstverwaltungsfonds, 105,80 Zloty aus dem Erlös der Bons und 1200 Zloty Subvention von der Wojewodschaft.

39 041 Einwohner in Siemianowitz.

Im Berichtsmonat Juni hatte Siemianowitz 39 041, Baingow 1151, Eichenau 10 568, Przelaika 1215, Michalkiowtz 8723 und Bittkow 4771 Einwohner zu verzeichnen. m.

Schlechte Lohnauszahlungen.

Am gestrigen Mittwoch wurden auf den Gruben und Hütten die Löhne für Monat Juni ausgezahlt. In den meisten Fällen gingen die Arbeiter leer aus, was auf die vielen Feierschichten zurückzuführen ist. Große Erbitterung entstand dieserhalb bei den Hausfrauen, die abermals um ihre Hoffnungen betrogen wurden. m.

Kleintier-Schau.

In der letzten Sitzung beschloß der Siemianowitzer Kleintierzüchterverein am Sonntag, den 2. August im Mokrzkischen Garten eine Kleintierschau zu veranstalten. Diese Veranstaltung soll mit einem Konzert, Preisschießen und dergleichen mehr, verbunden werden. Wir werden in allernächster Zeit das genaue Programm veröffentlichen. m.

Rummelplatz in Siemianowitz.

=m= In der Nähe des neuen Feuerwehrdepots haben einige Geschäftstüchtige in einem Garten Karussells, sowie Schaubuden aufgestellt. Im Nu hat nun der Garten das Aussehen eines Rummelplatzes erhalten. Fast allabendlich entwickelt sich dort ein reger Betrieb.

Ein neuer Turnplatz.

Nach vielen Arbeitswochen ist nun der Turnplatz an der evangelischen Schule in Siemianowitz fertiggestellt worden. Der neuangelegte Turnplatz, welcher einen ansehnlichen Umfang hat, soll als Ersatz für den bebauten alten Turnplatz an der Pfarrei der St. Antoniuskirche dienen. Damit die Grassaat nicht betreten wird, ist das ganze Gelände mit einer Stacheldrahtumwehrung versehen worden. Zu Beginn des neuen Schuljahres dürfte der Turnplatz seiner Bestimmung übergeben werden. m.

Preisträger im Billardturnier.

Wie immer, so war auch am letzten Billardturnier, welches vom Restaurateur Leopolt, auf der ul. Sobieskiego, organisiert wurde, die Beteiligung eine recht große. Aus dem Turnier gingen nachstehende Sieger, die mit wertvollen Geschenken bedacht wurden, hervor: 1. Kutschera 118 Punkte, 2. Gniesa 106, 3. Behda 104, 4. Adamski 102, 5. Moll 100, 6. Kutschka 100, 7. Lindenzweig 100, 8. Wanke 100, 9. Kasperczyk 100, 10. Chodczok I 96, 11. Widera 96, 12. Konieczny 90, 13. Makosch 88, 14. Pradel 86, 15. Nurainski 86, 16. Niedziela 82, 17. Schubisch 80, 18. Miklis 80, 19. Krzoska 78, 20. Ghodczok II 76.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 17. Juli 1931.

6 Uhr: mit Kond. für verst. Berta Kosyra.

6½ Uhr: auf eine best. Intention.

Sonnabend, den 18. Juli 1931.

6 Uhr: mit Kond. für verst. Eltern und Verw. beiderseits.

6½ Uhr: mit Kond. für verst. Mitglieder des St. Vinzenzvereins.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Am Freitag Plenarsitzung des Schlesischen Sejms

Für den 17. Juli, nachmittags 3 Uhr, ist die Plenarsitzung des Schlesischen Sejms einberufen. Bei den Beratungen über die Vorschläge des Wojewodschaftsrats zur Einschränkung des Schlesischen Budgets dürfte es zu bewegten Auseinandersetzungen kommen. Auch einige andere Punkte der Tagesordnung geben reichliche Veranlassung zur Auseinandersetzung mit dem heutigen Kurs in der Wojewodschaft. Die Budgetkompression sieht eine erneute Herabsetzung der Gehaltsbezüge der Beamten vor, als „Dank" für die geleistete Wahlarbeit, ist sie durchaus verständlich, wenn auch manche Beamten getroffen werden, die nun nicht gerade auf Grazynski und seine Politik schwören.

Heerespflichtige und Auslandsreise

Das Bezirkskommando P. K. U. teilt mit, daß alle militärpflichtigen Personen bis zum 26. Lebensjahr, bei einer evtl. Auslandsreise neben den allgemein erforderlichen Dokumenten eine besondere Einverständnis-Erklärung der Militärbehörde vorweisen müssen. Die Reiseerlaubnis können nur solche Personen erhalten, die bis zum 26. Lebensjahr vom aktiven Heeresdienst zurückgestellt sind. Bei der Antragstellung sind die Registrierkarte, der Zurückstellungsschein und die vorgeschriebenen Ausweise der Verwaltungsbehörden vorzulegen, aus denen der Zweck und die Notwendigkeit der Reise ersichtlich ist.

Kostenlose Rechtsberatung

Im Wojewodschafts-Amtsblatt wurde eine ministerielle Verordnung veröffentlicht, wonach alle Gerichtssekretariate verpflichtet werden, der Bevölkerung auf Wunsch alle einschlägigen Informationen zu erteilen, sowie Protokolle aufzunehmen, soweit es sich um Rechtsstreitigkeiten handelt, die einer gerichtlichen Entscheidung bedürfen. Die Informationen sind kostenlos zu erteilen.

Umrechnungsschlüssel für die Grubenkommunalsteuer

Laut Veröffentlichung im Wojewodschafts-Amtsblatt wurde der neue Umrechnungsschlüssel für die staatlichen Einnahmen aus der 25prozentigen Gruben-Kommunalsteuer von Kohlen, Zink und Blei für die Kreisausschüsse in folgender Weise festgesetzt: Für den Kreisausschuß Kattowitz auf 7.76 Prozent, Lublinitz auf 6.54 Prozent, Pleß auf 20.53, Rybnik 25.20, Schwientochlowitz 8.53, Tarnowitz 7.94, für den Wegebauausschuß Bielitz auf 8.33 Prozent, Teschen 11.79 Prozent und die Stadt Bielitz auf 2.18 Prozent. Der Umrechnungsschlüssel gilt bis einschließlich zum 31. Dezember 1931.

Lehrlingsausbildung und Zulassung zur Gesellenprüfung

Die schlesische Handwerkskammer teilt mit, daß bei der jetzigen schweren Wirtschaftslage viele Eltern bezw. Erziehungsberechtigten die Schulentlassenen bei einem Lehrherrn schnellstens unterbringen, ohne sich jedoch darüber klar zu sein, ob auch tatsächlich der Lehrmeister die Qualifikation oder die Befugnis zur Lehrlingsausbildung besitzt. So kommt es, daß die Eltern bezw. Erziehungsberechtigten der Lehrlinge nach Ablauf der Lehrzeit arge Enttäuschungen erleben. Es zeigt sich nämlich, daß der Lehrling wohl auf eine 3jährige „Lehrzeit" zurückblicken kann, jedoch die Ausbildung nicht bei einem Handwerksmeister erfolgte, der die Bestätigung und Befugnis zur Lehrlingsausbildung besitzt. Laut den geltenden Bestimmungen der Gewerbeordnung wird die Lehrlingsausbildung in solchen Fällen in der Regel nicht anerkannt. Die Erziehungsberechtigten bezw. Eltern, die damit rechneten an dem Junggesellen, nach erfolgter Gesellenprüfung, eine Hilfe zu haben, sehen sich dann leider veranlaßt, den Jungen erneut in die Lehre zu schicken.

Entsprechende Informationen, ob der bestimmte Lehrherr die Qualifikation zur Lehrlingsausbildung besitzt, erteilt kostenlos der Obermeister der betreffenden Handwerksgruppe, ferner die Innungsvorstände, oder aber die schlesische Handwerkskammer auf der ulica Stawowa 10 in Kattowitz, 1. Stockwerk. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Handwerker zur Lehrlingsausbildung befugt ist, wenn er: 1. die erforderliche Qualifikation besitzt; 2. die schlesische Handwerkskammer ihn als Handwerksmeister bezw. als selbständigen Handwerker anerkennt; 3. die Genehmigung zur Lehrlingsausbildung besitzt und 4. selbst die Gesellen- und Meisterprüfung vor der Handwerkskammer abgelegt hat.

Aus dem Königshütter Gerichtssaal

Die Hohenlinder Bluttat findet Sühne — Für Gattenmord 15 Jahre Zuchthaus

Vor der erweiterten Strafkammer in Königshütte wurde am gestrigen Mittwoch ein Mordprozeß gegen den 22 Jahre alten Former Paul Josz aus Hohenlinde durchgeführt. Der Angeklagte hatte am 16. April d. Js. in der Wohnung seiner Eltern, die ihm vor einigen Tagen verlassene Ehefrau Elisabeth, geb. Neumann, durch 14 Messerstiche ermordet und zwar während der Zeit, als die Frau in der Wohnung um Wäsche erschien.

Das Gericht setzte sich aus dem Vorsitzenden, Gerichtsdirektor Dr. Gina, Landgerichtsdirektor Kleski und Amtsrichter Dr. Pietrek zusammen. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Karpinski. Die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Klich. Nachdem das Richterkollegium Platz genomen hatte, wurde der Angeklagte in den Saal geführt. Mit gleichgültiger Miene musterte er die zahlreich anwesenden Zuhörer, und insbesondere die Bewohner der Ortschaft Hohenlinde. Der Angeklagte macht gar nicht den Eindruck eines reuevollen Menschen. Aus der umfangreichen, zur Vorlesung gebrachten Anklageschrift ist folgendes zu entnehmen:

Der Mieter Emil Piecha von der Hubertuskolonie 7 in Hohenlinde meldete am 16. April einem Polizeibeamten, daß in der Wohnung von Josz etwas „los" sein müsse. Beide begaben sich daraufhin in die Wohnung. Durch einen Blick durch das Schlüsselloch in die bereits verschlossene Stube, wurde man der Annahme einer Bluttat gewahr. Mittels einer Axt verschaffte man sich in die Wohnung Eingang und fand die Ehefrau Josz in einer großen Blutlache auf dem Boden tot liegend vor. Nach der Tat entfernte sich der Mörder aus der Gemeinde und irrte in der Umgegend von Sohrau umher. Als ihm das Geld ausgegangen war, kehrte er heimlich in das Haus seiner Mutter zurück, wo er kurz darauf von der Polizei verhaftet wurde. Vor dem Untersuchungsrichter war der Angeklagte geständig. Er gab an, daß sein Eheleben anfänglich ein glückliches war. Bald nach der Verheiratung brachte seine Schwiegermutter Zwietracht hinein. Auf Grund dessen hat ihn am 13. April seine Ehefrau verlassen und begab sich zu ihrer Mutter. Als sie wiederum am 16. April in die Wohnung zurückkam, um Wäschestücke zu holen, bat er sie doch Vernunft anzunehmen und bei ihm zu bleiben, worauf sie jedoch einging. Schließlich fand er sich mit diesem Entschluß ab und bat sie um einen Abschiedskuß. Eine angeblich erhaltene Ohrfeige, versetzte ihn in rasende Wut. Er warf die Frau auf das Bett und würgte sie. Durch das Aufschlagen auf die Dielung befürchtete er die Aufmerksamkeit der Mitbewohner zu erwecken und zog die Frau auf dem Fußboden zu einem Waschkorbe, wo er tags vorher ei. gekauftes Messer versteckt hielt. Mit dem Messer in der Hand schleifte er seine Frau nach der zweiten Stube, schloß die Tür ab und versetzte ihr 14 Messerstiche, von denen mehrere tödlicher Natur waren. Nicht genug dessen, schnürte der Mörder den Hals der bereits Toten mit den Bändern einer Schürze zu und ließ das Messer im Halse stecken. Nach dieser furchtbaren Tat rauchte sich der Gattinmörder eine Zigarette an, schloß die Wohnung ab und begab sich in die Gegend von Sohrau. Der Angeklagte macht Ausflüchte, indem er behauptet, seine Frau nicht töten gewollt zu haben. Die Tat hat er übrigens in einem Zustand höchster Erregung und Jähzornes über den erhaltenen Gesichtsschlag begangen. Seine Schwiegermutter stellte er als indirekte Ursache zu der Tat hin, weil sie sein Eheleben zerstört habe.

Als erste Zeugen wurden die Schwestern und die Mutter des Angeklagten vernommen, die von ihrem Zeugenrecht Gebrauch machen, und das unglückliche Eheleben der Jungverheirateten schilderten. Die Mutter des Mörders sagt unter Tränen aus, daß sie immer bemüht war, Frieden zwischen den jungen Leuten zu stiften. Doch war dies immer vergeblich. Ein Arbeitskollege des Josz sagte aus, daß J. sich Tage vordem mit der Tat herumgetragen habe und aus diesem Grunde auch das Messer in Königshütte kaufte. Kreisarzt Dr. Heise der die Sezierung der Leiche vorgenommen hatte, bestätigte, daß der Tod innerhalb kurzer Zeit durch Verblutung eingetreten sei.

Nach der Beweisaufnahme hielt Staatsanwalt Karpinski eine längere Anklagerede, in der er die bestialische Tat als eine überlegte Handlung darstellte und daraufhin die Bestrafung nach § 211, die Todesstrafe beantragte. Verteidiger Dr. Klich brachte wiederum verschiedene Motive vor, die den Angeklagten zu dieser Tat veranlaßten und bat um mildernde Umstände. Während der Verteidigungsrede brach der Angeklagte in lautes Weinen aus.

Nach langer Beratung verkündete der Gerichtsvorsitzende das Urteil auf 15 Jahre Zuchthaus. Gelassen wurde die Verkündung vom Mörder aufgenommen.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag, den 17. Juli.

12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vortrag. 15,45: Kinderstunde. 16: Schallplatten. 16,50: Französisch. 17,10: Konzert. 17,35: Vortrag. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,30: Tanzmusik. 23: Vortrag franz.

Sonnabend, den 18. Juli.

12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Für die Kinder. 16,30: Konzert. 16,50: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag, den 17. Juli.

12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16,50: Französisch. 17.15: Schallplatten. 17.35: Vortrag. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert. 22: Vorträge. 22,30: Tanzmusik.

Sonnabend, den 18. Juli.

12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Konzert für die Jugend. 16,50: Vortrag. 17,15: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22: Vortrag. 22,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 17. Juli.

6.30: Funkgymnastik. 6.45—8.30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Stunde der Frau 15,45: Das Buch des Tages. 16: Ballettmusik auf Schallplatten. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Die Zeit in der jungen Dichtung. 17,50: Reisen in Frankreich. 18,10: Knigge für Erholungsreisende. 18,35: Das wird Sie interessieren! 19: Wetter; anschl.: Abendmusik. 20: Wetter; anschl.: Blick in die Zeit. 20,30: Leidende Kreatur. (Hörspiel). 21,20: Abendberichte. 21,30: Eine Diskussion über „Leidende Kreatur". 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Das Training des Leichtathleten. 23: Die Tönende Wochenschau. 23,15: Funkstille.

Sonnabend, den 18. Juli.

6.30: Funkgymnastik. 6.45—8.30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Die Filme der Woche. 16: Das Buch des Tages. 16,15: Unterhaltungskonzert. 17,30: Die Astronomie des Seemanns. 18: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 18,30: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,30: Wetter; anschl.: Das wird Sie interessieren! 20: Volkstümliches Konzert. In der Pause — gegen 21: Abendberichte. 22: Im Jugendzeltlager. 22,25: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,45 Aus Berlin: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Alter Turn-Verein
Siemianowice

Am Freitag, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr findet im Vereinslokal die fällige

Monats-Versammlung

statt. Die Mitglieder werden hierzu eingeladen.
Gut Heil! Der Vorstand.



erhältlich in unserer Geschäftsstelle ul. Bytomska 2

Alte Zeitungen
Pfund 0.50 Zl.

zu haben in der Geschäftsstelle der „Kattowitzer Zeitung" u. „Laurahütte Siemianowitzer Zeitung", ul. Bytomska 2.

Neu! Neu!

Gelbe Ullstein-Bücher

Die Nacht von heute auf morgen
Ein Sommer, Schule und Liebe
Salomons Schwiegertochter
Der geheimnisvolle Saphirring

Preis je 2.20 Zl.

in der Geschäftsstelle der „Kattowitzer Zeitung" und „Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung", ul. Bytomska 2 vorrätig.



Werbet neue Leser!

Die einzige Rundfunk-Zeitschrift mit dem nach Stunden geordneten Programm aller Sender Europas

EUROPA STUNDE

Kostenlose Probe-Nummern von der Ausland-Abteilung des Verlages Scherl. — Abonnements-Bestellungen in allen Buchhandlungen oder beim

Verlag Scherl, Berlin SW 68

Soeben erschien:
MAX WILD
Im geheimen Auftrag an der Ostfront
Aufzeichnungen eines deutschen Nachrichtenoffiziers
Gebunden zł 9.90. Kartoniert Zł 6.60
Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Spółka Akc., 3. Maja 12

Achtung! Achtung!
Bemalen Sie Ihre Stoffe schon selbst?
Sie brauchen nicht zeichnen zu können!
Das Malen mit
Pelikan-Stoff-Malstiften
ist denkbar einfach
Beachten Sie bitte die Sonderausstellung der Geschäftsstelle der „Kattowitzer-, Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung", ul. Bytomska 2

Inserate in dieser Zeitung haben den besten Erfolg